



Sachbearbeitung MU - Ulmer Museum

Datum 16.09.2020

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 16.10.2020 TOP

Behandlung öffentlich

GD 304/20

Betreff: Erste Maßnahme des Stufenplans zur baulichen Sanierung und inhaltlichen Neukonzeption des Museums Ulm: Neu-Inszenierung des Löwenmenschen im Kontext der archäologischen Dauerausstellung im Gebäude Ehinger Stadel

Anlagen: (1) Kosten-Finanzierungsplan Neu-Inszenierung des Löwenmenschen im Kontext der archäologischen Dauerausstellung im Gebäude Ehinger Stadel

Antrag:

1. Der Fachbereichsausschuss nimmt die Gesamtkosten für die Neu-Inszenierung des Löwenmenschen in Höhe von 2 Mio. € (davon 1. Mio € bauliche Maßnahmen und 1 Mio. € Neugestaltung der Ausstellung Löwenmensch und Archäologie) zur Kenntnis. Für die bauliche Maßnahme der Museumsgebäude sind im Haushaltsplanentwurf 2021-2023 insgesamt jeweils 500 T€ pro Jahr vorgesehen. Für die Neugestaltung der Ausstellungsräume mit Löwenmensch und Archäologie sind keine Mittel finanziert. Die Finanzierung der Neugestaltung der Ausstellung soll durch den möglichen Bundeszuschuss erfolgen und steht demzufolge unter dem Vorbehalt der Zuschussgewährung.

2. Die Verwaltung wird beauftragt Bundesmittel aus dem Programm "Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland" (INK) der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in Höhe von 1 Mio. € zu beantragen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt für die Gesamtkosten nach Zuschusserteilung einen Umsetzungs- bzw. Realisierungsplan mit entsprechendem Finanzmittelabflussplan als Grundlage für die Haushaltsplanung 2022ff zu erstellen. Die durch eine Bewilligung der Bundesfördermittel notwendige Kofinanzierung in Höhe von max. 1 Mio € wird aus den für die Realisierung des Stufenplans bauseitig bereitgestellten Finanzmitteln in den Jahren 2021 - 2023 bei Projekt 7.25200002 Erweiterung und Sanierung Ulmer Museum erbracht. Die Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Zuschussgewährung und der Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben und der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat.

Stefanie Dathe

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, BM 3, C 2, C 3, GM, OB, ZSD/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: **ja**
 Auswirkungen auf den Stellenplan: **nein**

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: 2520-520			
Projekt / Investitionsauftrag: 7.25200002			
Einzahlungen	1.000.000 €	Ordentliche Erträge	- €
Auszahlungen	2.000.000 €	Ordentlicher Aufwand	- €
		<i>davon Abschreibungen</i>	- €
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	- €
Saldo aus Investitionstätigkeit	1.000.000 €	Nettoressourcenbedarf	- €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2021ff</u>		2021	
Auszahlungen (Bedarf):	2.000.000 €	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei	
Einzahlungen:	1.000.000 €	PRC	- €
Verfügbar:	1.000.000 €		
Ggf. Mehrbedarf	- €	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei:	
		PRC	- €
Deckung Mehrbedarf bei PRC	-€		
PS-Projekt 7	- €	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	- €
bzw. Investitionsauftrag 7	- €		
<u>2. Finanzplanung 2021 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf	€		

1. Neu-Inszenierung des Löwenmenschen im Kontext der archäologischen Dauerausstellung im Gebäude Ehinger Stadel

Als Ergebnis aus dem im FBA Kultur am 18.10.2019 (GD 346/19) beschlossenen Stufenplan zur Sanierung und Weiterentwicklung des Museums Ulm ist ein Konzept zur Umsetzung der ersten Maßnahmen entwickelt worden. Sie sieht den Umzug und die Neupräsentation des Löwenmenschen im Kontext der archäologischen Dauerausstellung

vor. Kurt Wehrberger, Kurator für Archäologie am Museum Ulm, hat ein Konzept für diese Maßnahme entwickelt. Es besteht die Möglichkeit auf Vorschlag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg die Umsetzung der Maßnahme durch das Förderprogramm "Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland" (INK) der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) mit bis zu 50% der Investitionssumme kofinanzieren zu lassen.

1.1. Konzeption

Die rund 40.000 Jahre alte "Löwenmensch"-Skulptur aus Mammutelfenbein gilt als eine der größten und - als frühestes Abbild eines Fabelwesens - spektakulärsten figürlichen Darstellungen der Eiszeitkunst. Nach der überraschenden Entdeckung von weiteren Teilen der Statuette bei neuen Ausgrabungen am Fundort, der Stadel-Höhle im Lonetal bei Ulm, konnte die Skulptur im Zuge einer aufwendigen Restaurierung 2012/13 weiter komplettiert werden. Eine weitere Aufwertung erfuhr das Thema "Löwenmensch" mit der Ernennung des Fundortes als Teil des UNESCO-Welterbes "Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb" im Sommer 2017.

Im Zuge der geplanten Umgestaltung der Sammlungsgebiete des Museums Ulm gilt einer Neukonzeption des "Löwenmenschen" oberste Priorität. Grundlage der Neugestaltung ist die Verlagerung des Ausstellungsbereiches zum "Löwenmenschen" in Verbindung mit weiteren archäologischen Themenschwerpunkten aus dem 1. Stock der Gebäude Marktplatz 9 und 9a in das Gebäude Ehinger Stadel, das bisher für die Sammlungsgebiete der Alten Kunst und der Grafik genutzt wurde. Dort steht insgesamt eine Ausstellungsfläche von 500 m² zur Verfügung.

Die im Folgenden vorgestellte Themen-Gliederung versteht sich als Ideenskizze bzw. Vorschlag. Abhängig von der Ausstellungsgestaltung und vorbehaltlich baulicher Eingriffe in die Raumarchitektur können diese modifiziert werden.

Das EG des Ehinger Stadels wird über die gesamte Fläche geprägt von einer spätgotischen Gewölbestruktur. Aufgrund der bestehenden Raumstruktur bietet es sich an, das Original des "Löwenmenschen" im südlichen Bereich zu präsentieren, wo die beiden runden Gewölbeöffnungen durch jüngere Wandeinbauten auf zwei rechteckige Zugänge reduziert wurden. Hier könnte ein höhlenartiges Ambiente geschaffen werden, in dem der "Löwenmensch" als singuläres Exponat positioniert ist.

Der größere nördliche Teil der Ausstellung sowie der Durchgangsbereich zwischen Süd- und Nordteil ist übergeordneten Themen gewidmet, die im Zusammenhang mit dem "Löwenmenschen" im Rahmen der Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb von Interesse sind. Ergänzt wird die Präsentation in diesem Bereich um die schon existierende Medienstation, die dafür inhaltlich aufgerüstet werden kann, sowie um zwei "Ateliers", in denen die spannende Restaurierung der Skulptur nachvollzogen werden kann und der aufwendige Prozess der Herstellung der Statuette vor 40.000 Jahren mit Hilfe der experimentellen Archäologie erlebbar wird.

Für den originalen "Löwenmenschen" ist eine Sicherheits- und Klimavitrine mit aktiver Klimatisierung vorzusehen. Für die weiteren Exponate ist, soweit es sich um Originale handelt, eine Präsentation mit passiver Klimatisierung ausreichend. Originale wie Repliken sind in abschließbaren Vitrinen bzw. vitrinartigen Einbauten zu präsentieren. Für die Ausstellungsdidaktik empfiehlt sich eine Kombination von "klassischen" Informationen in Form von Text & Bild mit digitalen Medien verschiedenster Art (Film/Hörstation/Virtual Reality etc.). Als Exponat von internationalem Rang ist die Didaktik wenigstens zweisprachig (dt./engl.) anzulegen.

Im 1. und 2. OG des Ehinger Stadels werden künftig als weitere für den Museumsstandort Ulm herausragende Schwerpunkte und inhaltliche Alleinstellungsmerkmale die Themen UNESCO-Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ (seit 2011), Gewässerarchäologie und Stadtarchäologie neu präsentiert.

In Blaustein befindet sich die Fundstelle der nördlichsten, 6.000 Jahre alten Siedlung im transnationalen, circumalpinen Weltkulturerbe in Baden-Württemberg. Das jungsteinzeitliche Moordorf besticht durch seine einzigartige Lage in einem Flusstal und seine hervorragenden Erhaltungsbedingungen für organische Materialien wie Hölzer etc..

Die Gewässerarchäologie konzentriert sich am Beispiel von Donau und Iller auf die Bedeutung des Flusses für den Menschen, der hier in Vergangenheit und Gegenwart Alltags- und Kultgegenstände versenkt, verloren, geopfert und entsorgt hat.

Die Neuinszenierung der Stadtarchäologie basiert auf den zahlreichen Erkenntnissen und Funden aus den Stadtkerngrabungen in Ulm, seit fast drei Jahrzehnten Schwerpunkt der Landesarchäologie in Baden-Württemberg. Sie leitet über zu den Dauerausstellungsbereichen von Spätgotik bis zum 19. Jahrhundert, die derzeit im Kiechelhaus neu konzipiert werden.

1.2. Finanzierung der Neu-Inszenierung des Löwenmenschen mit Archäologie

Voraussetzung für die vorgeschlagene Neu-Inszenierung des "Löwenmenschen" im Kontext der archäologischen Dauerausstellung im Gebäude Ehinger Stadel ist aus Sicht der Verwaltung eine Kofinanzierung durch das Förderprojekt "Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland" (INK) der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Der INK-Förderzeitraum endet am 31.12.2023.

INK unterstützt kulturbezogene Investitionen wie Bau-, Sanierungs- und Ausstattungsmaßnahmen für Museen mit nationalem Erbe. Der Bundesanteil beträgt bis zu 50% der Projektausgaben (bis zu 1.500.000 € pro Maßnahme).

Der Umzug des "Löwenmenschen" und der archäologischen Dauerausstellungsbereiche ist verbunden mit Klimatisierungs- und baulichen Sanierungsmaßnahmen des Ehinger Stadels wie im Stufenplan (FBA Kultur am 29.11.19, GD 346/19) dargestellt.

Bei einem kalkulierten Investitionsvolumen von insgesamt 2 Mio. € wird die Kofinanzierung von 50% der Investitionssumme in Höhe von 1 Mio. € für Umbau und Neukonzeption der Dauerausstellungsbereiche im Ehinger Stadel beantragt.

Für die bauliche Maßnahme der Museumsgebäude sind im Haushaltsplanentwurf 2021-2023 insgesamt jeweils 500 T€ pro Jahr vorgesehen. Für die Neugestaltung der Ausstellungsräume mit Löwenmensch und Archäologie sind keine Mittel finanziert. Die Finanzierung der Neugestaltung der Ausstellung soll durch den möglichen Bundeszuschuss erfolgen und steht demzufolge unter dem Vorbehalt der Zuschussgewährung.

Die Verwaltung wird beauftragt für die Gesamtkosten nach Zuschusserteilung einen Umsetzungs- bzw. Realisierungsplan mit entsprechendem Finanzmittelabflussplan als Grundlage für die Haushaltsplanung 2022ff zu erstellen. Die durch eine Bewilligung der Bundesfördermittel notwendige Kofinanzierung in Höhe von max. 1 Mio € wird aus den für die Realisierung des Stufenplans bauseitig bereitgestellten Finanzmitteln in den Jahren 2021 - 2023 bei Projekt 7.25200002 Erweiterung und Sanierung Ulmer Museum erbracht. Die Finanzierung steht unter dem Vorbehalt der Zuschussgewährung und der

Finanzierbarkeit aller zu erfüllender städtischer Aufgaben und der Beschlussfassung des jeweiligen Haushaltsplans durch den Gemeinderat.

2. Weitere Umsetzungsschritte gemäß Stufenplan 2019

Als Ergebnis aus den Langzeitmessungen der Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsverhältnisse hat GM zur Optimierung der klimatischen Situation die Anschaffung und Einrichtung feinjustierbarer Klima-Geräte in den Ausstellungsräumen von Kiechelhaus, Ehinger Stadel und Neuer Straße beauftragt. Darüber hinaus hat GM eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um die Möglichkeiten einer Nachrüstung des Fried-Bau mit einer Klimaanlage zu eruieren.

Ebenso plant GM derzeit den erforderlichen Umzug der Restaurierungswerkstatt (derzeit GFB Risikostufe 3) in des 1. OG des Gebäudes Neues Straße sowie den Umzug sämtlicher Büros und Arbeitsplätze aus den Dachgeschossen der Gebäude Neue Straße und Marktplatz 9a (ebenfalls derzeit GFB Risikostufe 3) in das 1. OG in das unmittelbar an das Kiechelhaus angrenzende Gebäude Donaustraße 2.

Parallel zum Museumsbetrieb und den Umbau-/Umzugsmaßnahmen läuft kontinuierlich die Verlagerung der Sammlungsbestände aus den externen und internen Depoträumlichkeiten in das neue zentrale Kunstdepot an der Blaubeurer Straße.